

Teil 1 Bitte warten!

Zwischen Aufbruch und Ankunft

Gottes Wartezimmer-Lektionen

Während Sie warten, arbeitet Gott! (Joh 5,17)

Ich weiß nicht, worauf Sie persönlich zurzeit warten. Vielleicht wohnen Sie gerade im Land der nicht erhörten Gebete. Sie haben den Eindruck, dass Ihre Gebete von der Decke abprallen. Möglicherweise sind Sie kinderlos, arbeitslos, chronisch krank, ohne Partner, alt und gebrechlich. Sie sitzen vielleicht in den Trümmern einer gescheiterten Beziehung, befinden sich im Land der geplatzten Träume und Wünsche. Sie sind aufgebrochen, um irgendein Ziel zu erreichen. Doch es erscheint in unerreichbarer Ferne. Dann herzlich willkommen in Gottes Wartezimmer! Ich möchte Sie in diesem

Zusammenhang ermutigen, die Spannungsfelder auszuhalten, die mit Ihrem Warten verbunden sind! Egal, worauf Sie zurzeit warten, Jesus ist aktiv im Hintergrund am Wirken und zieht die eigentlichen Fäden in Ihrem Leben! „*Mein Vater hat bis heute nie aufgehört zu wirken, und weil er wirkt, wirke auch ich*“ - sagt Jesus (Joh 5,17 NGÜ). Dies gilt es immer wieder neu zu verinnerlichen, gerade dann, wenn wir in der Gefahr stehen aufzugeben. Vielleicht verstehen Sie den Sinn Ihres Wartens jetzt nicht. Seien Sie sich bewusst, dass Warten nicht bedeutet, passiv und untätig zu sein, bis etwas passiert. Warten bedeutet nicht, die Zeit totzuschlagen! Durch das Warten widerstehen Sie aktiv der Ver-

suchung, die Dinge Ihres Lebens selbst in die Hand zu nehmen. Sie setzen bewusst Ihr ganzes Vertrauen und Ihre Hoffnung in Christus Ihren Herrn. Sie klammern sich erwartungsvoll an ihn! Sie treffen täglich neu die Entscheidung, Jesus völlig zu vertrauen und ihm zu gehorchen. Auch wenn Ihre Umstände nicht so sind, wie Sie wollen, und vielleicht auch nie so werden, wie Sie es sich wünschen. Harren Sie deshalb in Ihrer Situation in dem festen Bewusstsein aus, dass Christus die Fäden Ihres Lebens hinter der Kulissee zieht!

*„Warten kann lähmend wirken und unsere Seele austrocknen – wenn es nicht von der Hoffnung auf Gott gekennzeichnet ist.“
(Gary I. Thomas)*

Ihr Warten ist ein Akt der Anbetung!

Warten ist auch ein Akt der Anbetung! Jedes Mal, wenn Sie auf etwas warten, erkennen Sie nämlich an, dass Sie keine Kontrolle haben. Sie setzen dann nicht auf Ihre eigenen Möglichkeiten und Ressourcen, sondern legen Ihre Umstände in die guten Hände Ihres Herrn Jesus. Dabei wird er verherrlicht und Gott verherrlichen ist der Kern der Anbetung! Eine innere

Stimme flüstert Ihnen vielleicht jetzt zu: „Meine größte Angst ist doch, die Kontrolle zu verlieren!“ Und der Herr sagt: „Du wurdest gar nicht dazu geschaffen, die Kontrolle zu haben! Ich teilte das Rote Meer, rettete Israel und bahnte einen sicheren Weg für mein Volk. Ich hatte jederzeit die Kontrolle und ich habe sie auch über dein Leben – egal, was auch geschehen mag!“ Ich möchte Sie anspornen, etwas Mutiges zu tun: Sie sitzen gerade im Wartezimmer Gottes?

Dann gehen Sie zu Jesus und übergeben ihm bewusst die Kontrolle über das, worauf Sie warten! Machen Sie es sich zur Gewohnheit, folgendes schlichte Gebet zu beten: „Herr, ich bin gespannt darauf, wie du die Sache wieder lösen wirst!“ Sie werden erleben: Frieden wird anschließend in Ihr Herz einziehen!

*Während wir oftmals im Wartezimmer Gottes sitzen, steht auf einem Schild an der Wand geschrieben: „Lasst ab und erkennt, dass ich Gott bin.“
(Ps 46,11 Elberfelder)*

Gott benützt die Warteschleifen Ihres Lebens, um Ihren Charakter zu formen!

Vergessen Sie niemals: Gott ist es nicht so sehr wichtig, wo Sie als sein Kind hingehen. Ihm ist es wichtiger, wie Sie sein werden (Charakter), wenn Sie am Ziel Ihrer

Lebensreise ankommen! Entscheidend auf Ihrer Glaubensreise ist daher nicht so sehr, was Ihnen geschieht, sondern was *in Ihnen* geschieht! Christus benützt die Warteschleifen Ihres Lebens, um Situationen zu schaffen, in denen Ihr Glaube wachsen kann. Manchmal geschieht Glaube gerade dort, wo

Sie sich an nichts mehr halten können als an Jesus und seine Verheißungen. Während Sie warten, wächst die Pflanze der Geduld auf dem Grundstück Ihres Lebens. Aus Geduld entwickelt sich Gelassenheit und Gelassenheit wiederum bewirkt Freiheit. All dies geschieht tief in Ihrem Herzen, während Sie

warten und wirkt sich prägend auf Ihre Charakterbildung aus. Ich wiederhole mich, aber das

Wichtigste im Leben ist nicht das, was Sie tun, sondern wer Sie werden! Das Wartezimmer Gottes ist

ein Ort, an dem die Christusähnlichkeit in Ihnen herausgeformt

Sie werden die Zeit im Wartezimmer unbeschadet überstehen!

Manchmal fragen Sie sich vielleicht: "Findet denn mein Warten kein Ende?" Sie stehen dann in der Gefahr, einen Notausgang aus dem Wartezimmer zu suchen. Vielleicht sind Sie schon lange alleinstehend und sehnen sich nach einem Partner. Eine mögliche Beziehung ist in Reichweite, aber diese Person teilt Ihren Glauben nicht. Sie denken sich: Vielleicht sollte ich mich doch auf eine zweite Wahl einstellen. Mög-

licherweise haben Sie einen Traum oder warten auf die Erfüllung eines bestimmten Lebensziels. Was Sie sich beruflich erhofft haben, ist in weite Ferne gerückt. Sie wissen nicht warum, aber es tut weh. Eine chronische Erkrankung macht Ihnen zu schaffen. Sie fragen sich, wie Sie die Schmerzen aushalten und wie lange Sie noch dieses Leiden ertragen müssen. Sie fühlen sich angefochten und sind versucht, sich treiben zu lassen. Oder Sie stecken in einer schwierigen Beziehung und haben den Eindruck, gleich emotional zusammenzubre-

chen. Was auch immer... Ich möchte Sie ermutigen: Vertrauen Sie und halten Sie durch, im Wissen, dass Sie die Zeit im Wartezimmer unbeschadet überstehen werden! Sehen Sie genau hin! Der große Arzt, Christus selbst wird aus seinem Zimmer treten und sich neben Sie setzen und seinen Arm um Sie legen. „Ich bin bei dir und leiste dir Gesellschaft, - während du wartest“ - sagt er. Das tun die wenigsten Ärzte, aber Jesus tut dies, weil er Ihr großer Arzt ist!

„Warum lässt Gott uns warten? Wenn er doch allmächtig ist, warum antwortet er nicht sofort? Wahrscheinlich ist es so, dass das, was Gott in uns tut, während wir warten, mindestens so wichtig ist wie das, worauf wir warten... Warten ist nicht einfach nur Zeit totschiessen, bis wir das bekommen, was wir wollen. Es ist ein Teil des Prozesses, mit dem wir die werden, als die Gott uns geschaffen hat.“
(John Ortberg)

Ihr Warten wird eines Tages ein Ende haben!

Bevor Jesus diese Welt verließ, versprach er: „Ich gehe hin, euch eine Stätte zu bereiten.“ (Joh 14,2 Elberfelder) Das griechische Wort (Topos), welches hier für „Stätte“ verwendet wird, meint ursprünglich „einen Ort, der besetzt gehalten wird, ein reservierter Ort“. Wir kennen in unserer Sprache das Wort „Topografie“. Es ist von „Topos“ abgeleitet. Die Konsequenzen dieser Verhei-

ßung, die Jesus auch Ihnen gibt, gilt es zu verinnerlichen. Zum einen bedeutet dies, dass es im Himmel jetzt schon einen Ort gibt, der für Sie und nur für Sie persönlich reserviert ist. Zum anderen bedeutet dies, dass Sie erwartet werden und Christus sich auf Ihre Ankunft freut! Somit wird Ihr eigenes Warten eines Tages ein Ende haben! Es kommt der große Tag, an dem alle Schatten weichen, alle Tränen getrocknet und alle Fragen beantwortet sein werden. Die Tür, an die Sie

Ihr ganzes Leben angeklopft haben, wird aufgetan. Sie werden das Wartezimmer für immer verlassen und niemals wieder dorthin zurückkehren. Bis dahin: Halten Sie Spannungsfelder, die Ihr Warten begleiten, aus! Vertrauen Sie, lassen Sie los, überwinden Sie in dem Bewusstsein, dass das eigentliche Ziel Ihres Lebens zum Greifen nahe ist!

Gedankenstöße

- Werde ich Jesus auch dann noch nachfolgen, wenn ich ihn nicht verstehe und mein Leben keinen Sinn zu machen scheint? Werde ich ihm auch in den Warteschleifen meines Lebens die Treue halten? Kann ich es grundsätzlich zulassen, dass Christus, mein Herr, gute Gründe dafür hat, wenn er zu mir sagt: „Warte“? In welchen Bereichen bin ich persönlich herausgefordert, aktiv Widerstand zu leisten, gegenüber der Tendenz, Gott auf die Sprünge zu helfen? Wo sollte ich neu Vertrauen einüben und meinem Herrn zutrauen, dass er schon weiß, was er tut?
- „Sei geduldig und warte darauf, dass der Herr eingreift.“ (Ps 37,7 Hoffnung für alle)
- Trotz unserer Besessenheit, sofort Ergebnisse zu sehen, dienen wir einem Gott, der nicht in Minuten denkt, auch nicht in Jahreszeiten, sondern in Generationen! Solange uns das nicht dämmert, werden wir auch sein Handeln nicht verstehen. Nur selten führt Gott seine Pläne in einem Zeitraum aus, den wir als „normal“ bezeichnen.
- Wenn das Erhoffte und Erbetene nicht eintrifft und wir des langen Wartens müde sind, stehen wir in der Gefahr, uns geistlich treiben zu lassen. Wenn Sie sich an diesem Punkt angesprochen fühlen, möchte ich Sie ermutigen, weiterhin Ihre Gaben und geistlichen Ressourcen zum Wohl der anderen einzusetzen. Stehen Sie auf, lassen Sie Ihre Lethargie hinter sich, kämpfen Sie weiter und vergessen Sie nicht: Was während Ihres Kampfes *in Ihnen* geschieht ist wichtiger, als das, *wofür* Sie kämpfen!

Bibelstellen zur Vertiefung

1. Mo 40-41; Neh 1; Ps 37,7; Ps 46,11; Jes 40,30-31; Joh 5,17; Apg 9-13; Röm 8,24-25; 8,28; 2. Petr 3,8 .